

Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände



Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände
Hausvogteiplatz 1 · 10117 Berlin

21.4.2020

Mitglieder der kommunalen Spitzenverbände

Bearbeitet von
Jörg Freese/DLT

Telefon: 030 590097-340
Telefax: 030 590097-430

E-Mail:
Joerg.Freese@Landkreistag.de

Aktenzeichen
V-428-00/0

Fortsetzung des DJI-Jugendhilfebarometers

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Deutsche Jugendinstitut (DJI) hat angefragt, sein seit vielen Jahren zu verschiedenen Themen der Kinder- und Jugendhilfe durchgeführtes Jugendhilfebarometer aktuell zu den Auswirkungen der Corona-Pandemie auf die Kinder- und Jugendhilfe fortzuführen.

Das DJI plant, die Befragung unter dem seit vielen Jahren eingeübten Dach des „Jugendhilfebarometers“ durchzuführen. Es möchte damit einen Beitrag dazu leisten, jenseits von Spekulationen und Vermutungen den Austausch über anstehende Herausforderungen der Kinder- und Jugendhilfe in der aktuellen Krise insgesamt zu fördern. Aus der Vielzahl interessierender Aspekte hat das DJI zwölf Fragen zur Gewährleistung von Angeboten an Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe unter den besonderen Bedingungen der derzeitigen Krise in den Mittelpunkt der Befragung gestellt. Ein erster Pretest mit einigen Jugendamtsleitungen ist bereits erfolgreich durchgeführt worden. Die Befragung soll kurzfristig gestartet werden.

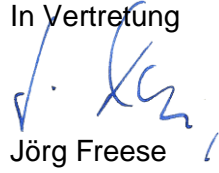
Wir bitten um Unterstützung der Befragung im Rahmen der zur Verfügung stehenden zeitlichen und personellen Ressourcen.

Hintergrund unserer Empfehlung:

Aufgrund der massiven Arbeitsbelastung in vielen Bereichen der Kommunalverwaltung, auch in den Jugendämtern, durch die Corona-Krise ist unsere Haltung zu entsprechenden Befragungen derzeit besonders restriktiv. Allerdings ist in den vergangenen Wochen bereits sowohl in der Öffentlichkeit als auch in einem Aufruf einer ganzen Reihe von Sozialpädagogik-Professoren Kritik an der Leistungsfähigkeit der Jugendämter und dadurch bedingter Kindeswohlgefährdung geäußert worden. Diese Kritik ist nicht substantiiert und belastbar erhoben und vorgetragen worden. Es wurden letztlich Behauptungen aufgestellt, gestützt durch Einzelerfahrungen von Professoren und Studierenden in Praktika, die durch keine Datenlage oder eine repräsentative Befragung gestützt werden. Von daher ist es in dieser Situation sinnvoll, von einem seriösen Institut Fakten zu erhalten. Es muss allerdings

gewährleistet sein, dass sich die zusätzliche Last für die Jugendämter durch die Befragung in engen Grenzen hält.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung



Jörg Freese